



**MEHR
ERFAHREN**

Prüfungstraining Lit

Franz Kafka

Kurzprosa und „Die Verwandlung“

Schritt für Schritt zur erfolgreichen Klausur

STARK

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Kafkas Welt ist verstörend und faszinierend zugleich. Seine Texte sind geprägt von einem diffusen Gefühl der Bedrohung, Verzweiflung und Angst, von irrationalen Situationen und einem Erzähler, der jede Erklärung und Orientierungshilfe verweigert. Als Leser und Interpret sind Sie gefordert, sich auf Kafkas Texte einzulassen und deren Vieldeutigkeit nachzuspüren.

Dabei will Sie das vorliegende Trainingsheft unterstützen, indem es Ihnen vielfältige Zugänge zu den Besonderheiten des Kafka'schen Schreibens eröffnet. Anhand abwechslungsreicher Aufgaben können Sie die **Texte** selbstständig **erarbeiten** bzw. Ihre Kenntnisse ergänzen und auffrischen, um sich das nötige **Wissen und Können für Klausuren und Abitur** anzueignen.

In einem ersten Kapitel untersuchen Sie an mehreren Beispielen von Kafkas **Kurzprosa**, wie der Autor die Gattung der Parabel aufgreift und verfremdet. Danach bildet eine genaue Analyse von „**Die Verwandlung**“, Kafkas wohl berühmtester Erzählung, die Grundlage, um das rätselhafte Geschehen um Gregor Samsa zu deuten.

Mit der schrittweisen Bearbeitung **zweier Musterklausuren** können Sie schließlich Ihre Kompetenzen konkret anwenden und sich gezielt auf die Abiturprüfung vorbereiten.

In diesem Sinne: Keine Angst vor Kafkas Welt!

Viel Freude beim Einsatz des Trainingsheftes und viel Erfolg in der Prüfung!



INHALTSVERZEICHNIS

Schritt für Schritt Texte von Kafka erarbeiten

Kafka – eine Einführung 1

Kafkas Kurzprosa 2

Die Verwandlung 18

Schritt für Schritt zur Klausur

Musterklausur 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag 40

Max Brod: *Verzweiflung und Erlösung im Werk Franz Kafkas*

Musterklausur 2: Vergleichende Analyse literarischer Texte 44

Franz Kafka: *Die Verwandlung*/Märchen *Der Krebs*

M 17 Eine psychoanalytische Interpretation zu der Erzählung untersuchen

Die bisherige Auseinandersetzung mit der Erzählung hat gezeigt, dass die fiktiven Figuren des Textes sich gewissermaßen selbst auf die „Suche“ nach der Bedeutung begeben, einer Bedeutung, deren selbstverständlicher Sinn in Kafkas Erzählung verloren gegangen ist. Im Verlauf der Handlung stehen verschiedene Interpretationen im Konflikt miteinander, bis schließlich der Versuch erfolgt, das Geschehen einer einzigen Interpretation zu „unterwerfen“: Grete etabliert damit eine Deutung, die im Einklang mit der Konvention steht und der sich die anderen Familienmitglieder anschließen. Diese Bedeutung ist dadurch gekennzeichnet, dass sie alle Widersprüche hinter sich lässt. Der Schluss der Erzählung kann auf dieser Folie als Rückkehr zur alten, durch Eindeutigkeit charakterisierten Ordnung gelesen werden.

In gewisser Weise kann man also die fiktiven Figuren des Textes mit Interpreten vergleichen, denn auch sie sind auf der Suche nach der Bedeutung. Im Folgenden wird es darum gehen, einige solcher Deutungen kritisch in den Blick zu nehmen.



Hellmuth Kaiser: Franz Kafkas Inferno

1 [...] Der Verlauf der Ereignisse ist also, zusammengefaßt, der, daß der Sohn an der beruflichen Niederlage des Vaters erstarrt, durch seine Tüchtigkeit den Erwerbssinn und die Selbstachtung seines Vaters
5 lähmt und schließlich in der Familie die Stellung des Vaters einnimmt, während dieser zu einem unselbständigen, hilflosen und pflegebedürftigen Wesen herabsinkt. – Nach der katastrophalen Verwandlung, die der Geschichte ihren Namen gegeben hat,
10 vollzieht sich genau die umgekehrte Entwicklung; der Vater nimmt seine Stellung als Familienoberhaupt wieder ein, und der Sohn sinkt zum unnützen Ballast herab, bis er durch seinen freiwilligen Tod die Familie erlöst.

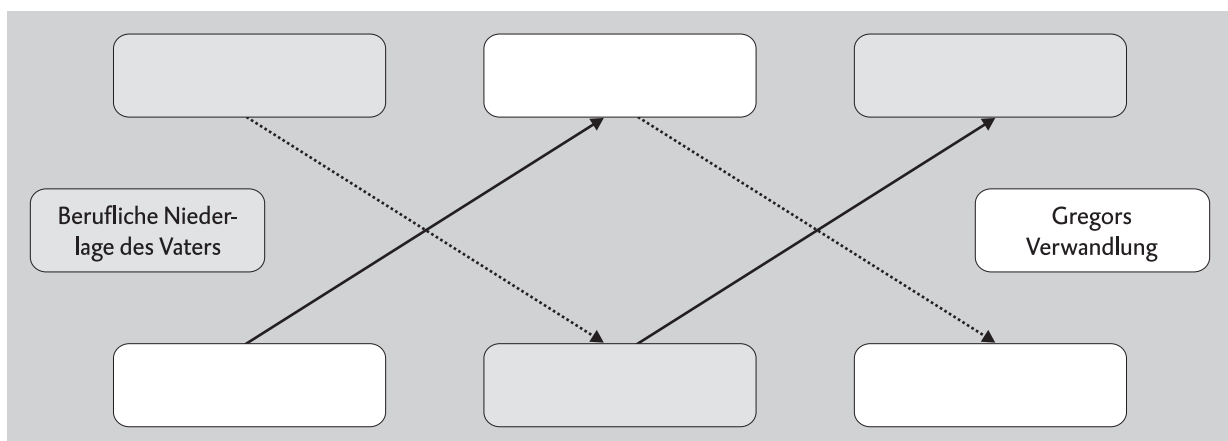
15 Die Erzählung schildert also den Kampf zwischen Sohn und Vater, wie er dem Ödipuskonflikt ent-

springt. Und zwar werden zwei Phasen dieses Kampfes hart gegeneinander gesetzt, eine erste, in der der Sohn im Vorteil ist, und eine zweite, in der
20 der Vater den Sohn besiegt. Zwischen den beiden Phasen steht als die Grenze oder richtiger als das den Entwicklungssinn umkehrende Ereignis die Verwandlung.

Natürlich bedeutet die Verwandlung des Sohnes
25 – psychologisch betrachtet – kein äußeres Ereignis, sondern einen inneren Wechsel der Triebrichtung. Sie ist eine Art Selbstbestrafung für das vorangehende, gegen den Vater gerichtete Konkurrenzstreben, ein Sich-Zurückziehen aus der anspruchsvollen
30 genitalen Position. [...]

Aus: Hellmuth Kaiser: Franz Kafkas Inferno. Eine psychologische Deutung seiner Strafphantasie. Berlin: Internat. Psychoanalytischer Verlag 1931.

- 1 Wie beschreibt Kaiser das Verhältnis von Vater und Sohn? Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Skizze ein (grau = Vater, weiß = Gregor).

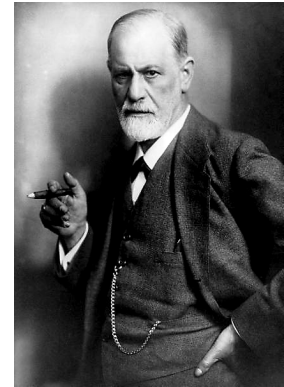


info

Sigmund Freud und der Ödipuskomplex

Freud unterscheidet im Kontext der Psychoanalyse verschiedene Entwicklungsphasen beim Kind: Im Anschluss an die orale und anale Phase kommt es schließlich zur phallischen oder auch genitalen Phase, in der die Genitalien zu erogenen Zonen werden. Jungen stellen fest, dass den Mädchen ein Penis fehlt, und führen dies auf Bestrafung zurück. Daraus entwickelt sich die sogenannte Kastrationsangst. In dieser Entwicklungsphase wird das Verhältnis zu den Eltern laut Freud durch den Ödipuskomplex bestimmt.

Der Ödipuskomplex bezeichnet eine besondere Beziehungskonstellation zwischen Kind und Eltern, nachdem das Kind in die genitale Phase eingetreten ist. Der Junge begehrt nun seine Mutter und rivalisiert gewissermaßen mit seinem Vater um ihre Gunst. Er will die Mutter besitzen und hasst deshalb den Rivalen in Gestalt des Vaters, sodass der Wunsch entsteht, diesen zu beseitigen, um die Mutter für sich allein zu haben. Diese Wünsche rufen jedoch auch Angst vor Bestrafung hervor, unter anderem die Angst vor dem Verlust des Penis, also Kastrationsangst.



- 2 Welche Bezüge lassen sich laut Kaiser zur Psychoanalyse herstellen, wenn man das Verhältnis von Vater und Sohn als Kampf betrachtet?
- 3 Prüfen Sie auch vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Untersuchungsergebnisse die Plausibilität dieses Deutungsansatzes. Welche Kritik lässt sich an Kaisers Sichtweise formulieren? Vergleichen Sie in diesem Zusammenhang Kaisers Vorgehen bei der Suche nach einer Deutung mit dem der fiktiven Figuren im Text: Was fällt Ihnen auf?

Eine biografische Deutung entwickeln

M18

Viele Interpretationsansätze zu Kafka beziehen sich auf biografisches Material und deuten seine Erzählungen vor dieser Folie. Im Folgenden soll dieses Verfahren am Beispiel eines Ausschnittes aus Kafkas Brief an seinen Vater reflektiert werden. Unten finden Sie einen Ausschnitt aus dem Brief: Es handelt sich um die Schlusspassage, in der Kafka eine fiktive Gegenrede seines Vaters gestaltet, er imaginiert gewissermaßen, was der Vater ihm auf seine Zeilen antworten könnte.

Franz Kafka: Brief an den Vater (Ausschnitt)

- 1 Du könntest, wenn Du meine Begründung der Furcht, die ich vor Dir habe, überblickst, antworten: „Du behauptest, ich mache es mir leicht, wenn ich mein Verhältnis zu Dir einfach durch Dein Verschulden erkläre, ich aber glaube, daß Du trotz äußerlicher Anstrengung es Dir zumindest nicht schwerer, aber viel einträglicher machst. Zuerst lehnt auch Du jede Schuld und Verantwortung von Dir ab, darin ist also unser Verfahren das gleiche. Während ich aber dann so offen, wie ich es auch meine, die alleinige Schuld Dir zuschreibe, willst Du gleichzeitig ‚übergescheit‘ und ‚überzärtlich‘ sein und auch mich von jeder Schuld freisprechen. Natürlich gelingt Dir das letztere nur scheinbar (mehr willst Du ja auch nicht), und es ergibt sich zwischen
- 20 den Zeilen trotz aller ‚Redensarten‘ von Wesen und Natur und Gegensatz und Hilflosigkeit, daß eigentlich ich der Angreifer gewesen bin, während alles, was Du getrieben hast, nur Selbstwehr war. Jetzt hättest Du also schon durch Deine Unaufrichtigkeit genug erreicht, denn Du hast dreierlei bewiesen, erstens daß Du unschuldig bist, zweitens daß ich schuldig bin und drittens daß Du aus lauter Großartigkeit bereit bist, nicht nur mir zu verzeihen, sondern, was mehr und weniger ist, auch noch zu beweisen und es selbst glauben zu wollen, daß ich, allerdings entgegen der Wahrheit, auch unschuldig bin. Das könnte Dir jetzt schon genügen, aber es genügt Dir noch nicht. Du hast es Dir nämlich in
- 30 den Kopf gesetzt, ganz und gar von mir leben zu

Lösungsvorschläge

M 1 Sich Kafka annähern

Grundsätzlich sind hier natürlich individuell verschiedene Lösungen möglich. Dennoch finden Sie im Folgenden einen Überblick über einige wesentliche Aspekte, die sich den Texten entnehmen lassen:

- Sowohl die künstlerische Darstellung von Kafkas Kopf und dessen Inhalt als auch einige der Zitate illustrieren, dass Kafka eine „ungeheure Welt“ in sich gehabt haben muss, Kafka hat offensichtlich seine Lebensaufgabe darin gesehen, diese Welt aus seinem Kopf zu „befreien“ und in Literatur zu „überführen“.
- Das Schreiben hat in Kafkas Leben eine so zentrale Bedeutung, dass dahinter alles andere zurückstehen muss, auch Freunde und von ihm geliebte Frauen.
- Es wird deutlich, dass Kafka an Bücher (und damit vermutlich auch an sein eigenes Schreiben) ganz besondere Anforderungen stellt: Sie sollen nicht leicht unterhalten, sondern wach- und aufrütteln, uns aus den gewohnten Bahnen des Den-

kens und Fühlens gewissermaßen herauskatapultieren.

- Kafkas Texte scheinen nicht leicht zugänglich zu sein, es geht anscheinend um eine Art von Literatur, die sich nicht einfach konsumieren lässt.
- Wie ein roter Faden zieht sich das Thema der Macht durch Kafkas Werk und wird von ihm in all ihren Facetten gestaltet.

Aus diesen Aspekten ließe sich eine Art vorläufiger „Steckbrief“ entwickeln:

Kafka füllt seine Literatur mit der ungeheuren Welt, die er im Kopf hat. Die dabei entstehenden Texte sind nicht leicht zugänglich und beschäftigen sich unter anderem mit dem Thema „Macht“. Das Schreiben spielt eine so zentrale Rolle im Leben des Autors, dass die Ekstase des Schreibens nur durch die Askese im Leben ermöglicht wird. Wenn Kafka seinem eigenen Anspruch an Bücher gerecht wird, müssten seine Texte auf den Leser wie ein Faustschlag wirken.

M 2 Merkmale der klassischen Parabel erarbeiten

Direkt am Anfang der Bibelstelle wird mitgeteilt, was Jesus dazu veranlasst, die Parabeln zu erzählen: Die Pharisäer, die dafür bekannt sind, die Gesetze und religiösen Vorschriften genau zu befolgen, erregen sich darüber, dass Jesus sich gemeinsam mit Sündern und Steuereintreibern zu Tisch setzt. Die beiden Gleichnisse beleuchten dasselbe Phänomen: Den Gerechten steht ein Verirrter, ein Verlorener gegenüber. Jesus möchte den Pharisäern die Botschaft mit auf den Weg geben, dass gerade diese Verlorenen besonders seiner Aufmerksamkeit und Vergebung bedürfen, die Pharisäer sollten es Jesus gleich tun.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK